

Haushaltsrede der Fraktionsvorsitzenden Nadine Leonhardt zu den Haushaltsberatungen 2017

Es gilt das gesprochene Wort.

Freigabe: 13.12.2016 (16.00 Uhr)

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Bertram,

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir beraten und beschließen heute den im koordinierenden Haupt- und Finanzausschuss diskutierten und veränderten Haushalt 2017 in der siebten Fortschreibung des Haushaltssicherungskonzeptes.

Nach wie vor gilt: Die Vorgaben des Haushaltssicherungskonzeptes sind einzuhalten um Eschweilers Handlungsfähigkeit auch in Zukunft zu gewährleisten. Dies gilt für Eschweiler wie für die neun weiteren Kommunen der Städteregion.

Das grundsätzliche Problem der Unterfinanzierung vor allem im Bereich der Sozialausgaben ist nach wie vor ungelöst. Wir brauchen hier eine grundsätzliche und gemeinsame Anstrengung von Bund, Land und Kommunen um die Städte und Gemeinden dauerhaft zu entlasten. Es ist zwingend erforderlich, neue Freiräume für kommunale Gestaltung zu schaffen.

Hier ist der Bund in der Verpflichtung. Es hilft uns überhaupt nicht, wenn in Berlin Jahr für Jahr die „schwarze Null“ gefeiert wird, wir aber vor Ort keine Luft zum Atmen haben.

All dies ist keine neue Entwicklung. Die Probleme der Kommunen sind hier – auch im Rahmen der Haushaltsberatungen der letzten Jahre - von unterschiedlichen Fraktionen angesprochen worden.

Mich erinnert die sich wiederholende Diskussion an einen Ausspruch von Willy Brandt. Dieser hat die Verhandlungen jenseits der kommunalen Ebene mit dem Liebesspiel von Elefanten verglichen: „Alles spielt sich auf hoher Ebene ab, wirbelt viel Staub auf - und es dauert sehr lange, bis etwas dabei herauskommt.“

Wir brauchen also Geduld und Durchhaltevermögen. Von Seiten der SPD-Fraktion kann ich Ihnen versichern: Wir haben beides. Wir wissen, es ist richtig dafür zu kämpfen, dass die Menschen in Eschweiler auch in Zukunft direkt vor Ort entscheiden können!

The same procedure as every year – diesen Satz kann die Städteregion nicht für sich beanspruchen. Die Vorstellung der Eckdaten des Haushaltes 2017 brachte neue, traurige Höhepunkte:

Die Verschiebung des Haushaltsbeschlusses in das Jahr 2017 führt dazu, dass die Berechnung der Städteregionsumlage für die Kommunen einem Blick in die Kristallkugel gleicht.

Das Strukturkonzept entpuppt sich als PR-Gag: Die 48 Mio. Euro Sparpotential sind nur auf 17 Mio. Euro geschrumpft. Die Tatsache, dass viele „Einsparvorschläge“ seitens der Städteregion noch nicht einmal mit einem konkreten Einsparungspotential versehen sind, spricht Bände.

Das größte Risiko stellen aber die Abrechnungsprobleme zwischen Städteregion und Stadt Aachen da. Sie führen zu einer Prognose von bis zu 28 Mio. Euro, die die Städteregion an die Stadt Aachen zahlen muss. Die Aufstellung des Doppelhaushaltes ist vor zwei Jahren auf breiter Front kritisiert worden, zu Recht wie man nun sieht! Für uns als Kommune ist die Städteregion ein zunehmender Risikofaktor bei der Aufstellung des eigenen Haushaltes. Seriöse Haushaltsführung sieht anders aus, meine Damen und Herren!

Der Haushalt der Stadt Eschweiler ist auch in diesem Jahr „auf Kante genäht“ – die Tendenz mit einem Überschuss in Höhe von rund 1,6 Mio. Euro ist positiv. Die Steuersätze für Grund- und Gewerbesteuer bleiben stabil. Die Gebühren sinken. Eschweiler liegt im städteregionalen Vergleich im unteren Drittel – Städte wie Alsdorf, Würselen und Stolberg haben höhere Hebesätze verabschiedet.

Wir bleiben mit diesem Haushalt auf dem richtigen Pfad: Erfüllung des Haushaltssicherungskonzeptes mit dem Ziel, dieses mit der Aufstellung des nächsten Haushaltes zu verlassen!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Wir stehen vor großen Herausforderungen: Die Menschen, die in den letzten Monaten zu uns gekommen sind, werden wir hier vor Ort integrieren: Ihre Kinder gehen hier in die Kita oder in die Schule. Auch für Erwachsene ist es wichtig unsere Sprache zu erlernen um in der Zukunft einen Platz in unserer Gesellschaft zu finden.

Der Strukturwandel ist im vollen Gange. Viele machen sich Sorgen um ihren Arbeitsplatz und ihre Zukunft. Dies trifft zum einen die Beschäftigten des Kraftwerkes und des Braunkohletagebaus. Zum anderen die Arbeitnehmer in kleinen und mittelständischen Unternehmen, die von der Auftragsvergabe durch RWE leben.

Wir teilen die Sorgen der Arbeitnehmer. Ebenso teilen wir die Empörung über die gewaltsamen Auseinandersetzungen und Vorgänge im Hambacher Forst. Die SPD-Fraktion in Eschweiler steht zu den Beschäftigten und zum Kraftwerksstandort. Wir erwarten, dass bei Gewalt gegen Beschäftigte der Rechtsstaat konsequent durchgreift.

Ein weiterer Strukturwandel, dessen Dimensionen in seinen globalen Auswirkungen zurzeit noch nicht erfasst werden kann, wird momentan unter dem Stichwort „Industrie 4.0“ diskutiert. Ersten

Schätzungen zufolge könnten allein in Deutschland in den kommenden Jahren bis zu 9 Mio. Arbeitsplätze verloren gehen.

Nun möchte ich den Fokus stärker auf unsere Stadt richten: Auch bei uns strampeln sich tagtäglich viele Menschen ab um für sich und ihre Familie zu sorgen. Auch in unserer Mitte ist nicht jeder auf Rosen gebettet. Auch bei uns leiden Kinder und Erwachsene unter Armut. Jedes vierte Kind in Eschweiler wächst in einer Familie auf, die Hartz 4 bezieht. Und auch in unserer Stadt steigt nicht nur die Zahl derjenigen, die älter werden, sondern auch die Zahl derjenigen, die von Altersarmut bedroht sind.

Das Tempo der gesellschaftlichen und technischen Veränderungen verunsichert die Menschen zutiefst. Die hieraus resultierenden Gefahren sozialer Verwerfungen werden größer. Dies darf uns nicht egal sein. Und genau hier setzt sozialdemokratische Politik an! Als Sozialdemokraten werden wir Spaltung bekämpfen und Zusammenhalt stärken! Stichwörter hierfür sind Teilhabe am gesellschaftlichen Leben, bezahlbares Wohnen und Chancengleichheit bei der Bildung.

Das ist unser Kompass und so machen wir Eschweiler zukunftssicher!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Bezahlbarer Wohnraum für die in unserer Stadt lebenden Menschen ist eine Grundvoraussetzung für ein gutes soziales Miteinander. Die SPD-Fraktion hat schon im letzten Jahr beantragt weitere geeignete Flächen im Stadtgebiet Eschweiler für sozialen Wohnungsbau auszuweisen. Auch Förderprogramme des Landes Nordrhein-Westfalen und des Bundes werden wir intensiv nutzen. In diesem Jahr verdoppeln wir die zur Verfügung stehenden Mittel auf insgesamt 1,5 Mio. Euro. Die Stärkung des sozialen Wohnraums in einer Stadt wie Eschweiler kann nicht in Monaten abgeschlossen werden. Sie ist vielmehr ein Vorhaben von Jahren, wenn nicht Jahrzehnten. Hier nutzen wir auch in der Zukunft alle Möglichkeiten, die uns zur Verfügung stehen werden. Auch wir als Stadt Eschweiler werden uns auf diesem Gebiet stärker als bisher engagieren und gegebenenfalls auch als Bauherr auftreten.

Die Integration der Flüchtlinge ist eine Aufgabe, die uns die nächsten Jahre begleiten wird. In Eschweiler West wird rund um die Gutenbergstraße mit Hilfe des Quartiersmanagements eine ständige Verbindung zwischen den Bewohnern des Stadtteils und der Kommune sowie zwischen den Bewohnern untereinander geschaffen. Die Zuschüsse für die Sozialverbände bleiben stabil – auch hier investieren wir in das Miteinander.

Sehr geehrte Damen und Herren

Die Umgestaltung des Marktplatzes ist ein voller Erfolg! Zahlreichen Veranstaltungen wie zum Beispiel die Konzerte von Nena und Clueso beweisen dies. Die Bürger unserer Stadt und viele auswärtige Gäste sind begeistert von der Atmosphäre am Markt und sagen: Mensch, einfach klasse wie sich Eschweiler entwickelt! Und jetzt gilt es mit der

Gestaltung des City-Centers und des Hertie-Gebäudes ein neues Erfolgskapitel aufzuschlagen.

Eschweiler brummt. Die Zahl der Industriebetriebe bleibt stabil. Die Zahl der Handwerks- und Einzelhandelsbetriebe wächst. Die Zahl der Gewerbebeanmeldungen steigt. Viele Unternehmen siedeln sich neu an. Unsere Industrie- und Gewerbegebiete laufen voll. Unternehmen und Betriebe expandieren in Fläche und steigern die Arbeitnehmerzahlen!

Eschweiler mit seiner guten Verkehrsanbindung und Infrastruktur, zu der auch ein nahezu flächendeckendes Breitbandnetz gehört, wird allseits gelobt. Das ist kein Zufall! Das ist das Ergebnis von vorausschauender Wirtschaftsförderung. Ihnen, Herr Bürgermeister, ihrer Wirtschaftsförderung und den engagierten Mitarbeitern möchte ich an dieser Stelle ausdrücklich danken.

Erfolgreiche Wirtschaftsförderung und interkommunale Zusammenarbeit bedingen einander. In den nächsten Jahrzehnten wird es immer wichtiger werden, dass Kommunen gemeinsam an einem Strang ziehen um für sich und die Region das bestmögliche Ergebnis zu erreichen. Ich stelle aber auch fest, dass eine interkommunale Zusammenarbeit dort ihre Grenzen findet, wo Rosinenpickerei zu Lasten anderer beginnt. Wir werden es nicht zulassen, dass Eschweiler der Verschiebebahnhof der Stadt Stolberg wird. Die Bemühungen der Stadt Stolberg, auf dem Gelände des Stolberger Hauptbahnhofes einen Railport zu errichten, dürfen nicht dazu führen, dass sich mehrere hundert Meter lange Züge durch unser Stadtgebiet wälzen und sich die Schranken am Langwahn gar nicht mehr öffnen. Ebenso werden wir verhindern, dass sich endlose LKW-Kolonnen durch unsere Stadt und insbesondere durch den Stadtteil Röhe schieben.

Die Gestaltung des Strukturwandels und die Weiterentwicklung der Kraftwerksflächen in Weisweiler erfordern noch zu entwickelnde intelligente Lösungen. Wir brauchen hier die Ansiedlung arbeitsplatzintensiver Betriebe und Branchen! Darüber hinaus bedarf unser Handeln der Akzeptanz der Bürgerinnen und Bürger in dieser Stadt und in der Region! Das ist es, worauf es ankommt, und woran wir uns orientieren werden, meine Damen und Herren!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Gute Schulen sind der Grundstein für Integration, Aufstiegschancen und sozialen Zusammenhalt. Wir haben in den letzten Jahren über 60 Mio. Euro in unsere Schulen investiert. In der November-Sitzung des Schul-, Sport- sowie Planungs-, Umwelt- und Bauausschusses haben wir die Mehrzweckhalle für die Grundschule Don Bosco auf den Weg gebracht. Aus Mitteln des Programms „Gute Schule 2020“ werden im nächsten Jahr und darüber hinaus über 4,4 Mio. Euro nach Eschweiler fließen. Hier zeigt sich die Unterstützung der Kommunen durch unsere Landesregierung. An dieser Stelle möchte ich unserem Landtagsabgeordneten Stefan Kämmerling Dank aussprechen. Die Mittel des Landes ermöglichen es auch in schwierigen Haushaltszeiten gezielt Schwerpunkte zu setzen.

Ich habe zu Beginn meiner Rede das Schlagwort „Industrie 4.0“ erwähnt. Die digitale Revolution durchdringt zunehmend alle Lebens- und Arbeitsbereiche. Wir müssen Kinder und Jugendliche auf eine Zukunft im digitalen Zeitalter vorbereiten. Teilhabe an Wissen und am sozialen Leben für alle Kinder aus unserer Stadt ist Kern sozialdemokratischer Politik.

Dass eine Suchanfrage in google für jeden Benutzer unterschiedliche Antworten bringt, dass auf Facebook nicht alle Nachrichten von Freunden angezeigt werden und dass es nicht egal sein darf, welche Datenspuren der Einzelne im Internet hinterlässt, ist ein Wissen, das nicht alle Eltern an ihre Kinder weitergeben können. Um unsere Welt und die heutige Gesellschaft zu verstehen ist es aber elementar. Wir helfen Kindern und Jugendlichen dabei, seriöse Nachrichten von Hetzparolen im Netz zu unterscheiden. Hier ist auch die Schule gefragt – hierfür werden wir sie ausstatten.

Digitale Medien verändern aber auch ganz konkret den Unterricht. Ein Beispiel: In den neuen naturwissenschaftlichen Räumen des Städtischen Gymnasiums Eschweiler wird ein Versuch, der durch einen Lehrer durchgeführt wird, zeitgleich an die Wand projiziert. Alle Schülerinnen und Schüler haben so den gleichen Blick auf das Geschehen.

Um digitale Medien regelmäßig und selbstverständlich in den Unterricht einbauen zu können, ist jede Schule auf ein Medienkonzept angewiesen. Auch dies werden wir seitens der SPD-Fraktion begleiten. Für die Ausstattung der Schulen mit Digitalen Medien setzen wir Mittel in Höhe von 400.000 Euro zur bestmöglichen Verwendung in den Schulen ein.

Eschweiler wächst – wir investieren in den Ausbau der Kindergartenplätze für Kinder unter und über 3 Jahren. Der Bau von 5-gruppigen KiTas am Ringofen und am Grünen Weg sowie die geplante KiTa in Dürwiß sind hierfür Beispiele. Zukünftig schaffen wir weitere Möglichkeiten für Familien, Kinder und Beruf unter einen Hut zu bringen. Deshalb haben wir als SPD-Fraktion eine Abfrage unter den Eltern initiiert mit dem Ziel, den aktuellen Bedarf für die Betreuung vor 7.00 und nach 16.00 Uhr zu ermitteln. Das Ergebnis zeigt: Auch wenn ein flächendeckender Bedarf noch nicht gegeben ist, ist die Erweiterung von Randöffnungszeiten für viele Familien ein

Thema. Ich bin mir sicher, dass dieser Bedarf in den nächsten Jahren zunehmen wird. Deshalb werden wir als SPD-Fraktion die Frage der Randöffnungszeiten auch im nächsten Jahr wieder thematisieren.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

Ich habe eingangs über die zahlreichen Veränderungen gesprochen, vor denen auch wir in Eschweiler stehen. Neue Technologien sind in den letzten Jahren entwickelt worden. Diese werden die Art und Weise, wie wir in zehn Jahren von a nach b kommen, stark verändern. Einige Neuerungen wie das E-Bike, das schon bei vielen angekommen ist, oder das Elektroauto, das erst in der ein oder anderen Garage unserer Stadt zu finden ist, stellen uns vor neue Herausforderungen. Wollen wir Eschweiler als lebens- und liebenswerte Stadt erhalten und zukunftsfähig machen, müssen wir diesen neuen Entwicklungen Rechnung tragen. Deshalb brauchen wir ein Mobilitätskonzept für Eschweiler. In diesem sind – in enger Zusammenarbeit mit Bürgern und der Politik – kurz-, mittel- und langfristige Maßnahmen zu entwickeln. Der Fuß-, Rad- und Autoverkehr werden aufeinander abgestimmt. Schnittstellen zum Öffentlichen Nahverkehr werden optimiert.

Sehr geehrte Damen und Herren der CDU-Fraktion

Ich habe Sie in meiner Haushaltsrede des letzten Jahres aufgefordert, Ihrer Verantwortung gegenüber den Wählern nachzukommen, sich mehr einzubringen und Ihre selbstgewählte Schmollecke zu verlassen. Wie sieht es heute, ein Jahr später aus?

Themen, die die Zukunft unserer Stadt betreffen, werden von Ihrer Seite zaghaft und kraftlos begleitet. Eine fundierte Meinungsbildung erfolgt kaum. Und wenn Sie sich einmal auf den Weg machen, so wird durch ihr diffuses Abstimmungsverhalten in den Ausschüssen

schnell deutlich, dass ein abgestimmtes Vorgehen nicht stattgefunden hat beziehungsweise nicht möglich war.

Ihre Vorschläge zum Haushalt 2017 hätten zu erheblichen Mehrausgaben geführt. Diese wollten Sie durch Einsparungen im investiven Bereich ausgleichen. Nach dem Neuen Kommunalen Finanzmanagement (NKF) ist dies aber nicht möglich. Nach 7 Jahren Haushaltsberatungen unter dem NKF scheinen Ihnen nach wie vor die Kenntnisse und offensichtlich auch der Wille zu fehlen, sich das erforderliche Rüstzeug zur Handhabung der gesetzlichen Grundlagen anzueignen.

Für uns ist klar: Sie wollen nicht und scheinbar können Sie auch nicht! Diese Stadt und ihre Menschen verdienen aber bürgernahe und engagierte Ratsarbeit! Deshalb ist es auch richtig, das Eschweiler bei uns Sozialdemokraten in guten Händen ist, meine Damen und Herren der CDU-Fraktion!

Sehr geehrte Damen und Herren,

Eschweiler ist eine lebendige und liebenswerte Stadt. Wir werden auch in Zukunft die Attraktivität unsere Stadt ausbauen und fördern. Wir stärken den Sozialen Wohnungsbau. Wir investieren in Schulen und Kitas. Wir unterstützen die Vereine und Sozialverbände in unserer Stadt. Wir wertschätzen das ehrenamtliche Engagement in vielfältigster Form. Wir entwickeln die Innenstadt mit dem Umbau des City-Centers/Hertie-Gebäude weiter. Wir setzen die Leitplanken für den Strukturwandel durch Förderung von Industrie und Gewerbeansiedlungen. Und wir realisieren ein Mobilitätskonzept, das unsere Stadt in vielfältigster Weise aufwertet.

Wir machen Eschweiler zukunftssicher!

Sehr geehrte Damen und Herren,

am Ende meiner Rede möchte ich mich noch bei Ihnen, Herrn Bürgermeister Rudi Bertram, dem ersten Beigeordneten, Hermann Gödde, und beim Kämmerer, Stefan Kaefer, sowie bei allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Verwaltung für die gute Zusammenarbeit im vergangenen Jahr bedanken.

Ich bedanke mich bei meinen Kolleginnen und Kollegen der anderen Ratsfraktionen für das zum überwiegenden Teil gute kollegiale Miteinander.

Ich bedanke mich auch in diesem Jahr bei meinen Mitstreiterinnen und Mitstreitern der SPD –Fraktion für die stets konstruktive, loyale und fruchtbare gemeinsame Arbeit.

Und uns allen wünsche ich besinnliche Weihnachtstage und ein gutes neues Jahr!

Schließen möchte ich mit einem weiteren Zitat von Willy Brandt: „Der beste Weg, die Zukunft vorauszusagen, ist sie zu gestalten.“ Diesem Ziel fühlen wir uns auch im nächsten Jahr verpflichtet.

Glück auf!